

Bilanz per 31. Dezember 2006

AKTIVEN

<i>Kasse</i>	116
<i>Postfinance SPAZ</i>	77'216
<i>Postfinance Förderverein</i>	9'989
Total Umlaufvermögen	87'321
Total Debitoren	2'608
Total Aktiven	89'929

PASSIVEN

<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gewerkschafts-</i> <i>bund Stadt Zürich</i>	-7'058
<i>Übrige Verbindlichkeiten</i>	-404
Total Fremdkapital	-7'462
<i>Vermögen</i>	-33'241
Total Eigenkapital	-33'241
<i>Notfonds</i>	-730
<i>Fonds nationale Projekte</i>	-10'000
Total Fonds	-10'730
Passive Rechnungsabgrenzung	-18'750
Summe Passiven	-70'182
Gewinn	19'747

Kommentar zur Jahresrechnung:

Die grössten Budgetabweichungen belaufen sich sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite beim Bereich Mittelbeschaffung. So wurden einerseits zusätzlich CHF 3'653 zur Mittelbeschaffung verwendet, andererseits ergab sich ein erfreulicher Ertrag von CHF 52'613 zusätzlich zu den budgetierten Einnahmen aus Spendenaktionen und Kollekten. Die Hälfte dieser Einnahmen stammen aus dem Lauf für Sans-Papiers, der andere Teil setzt sich aus Beiträgen von Stiftungen und Organisationen zusammen.



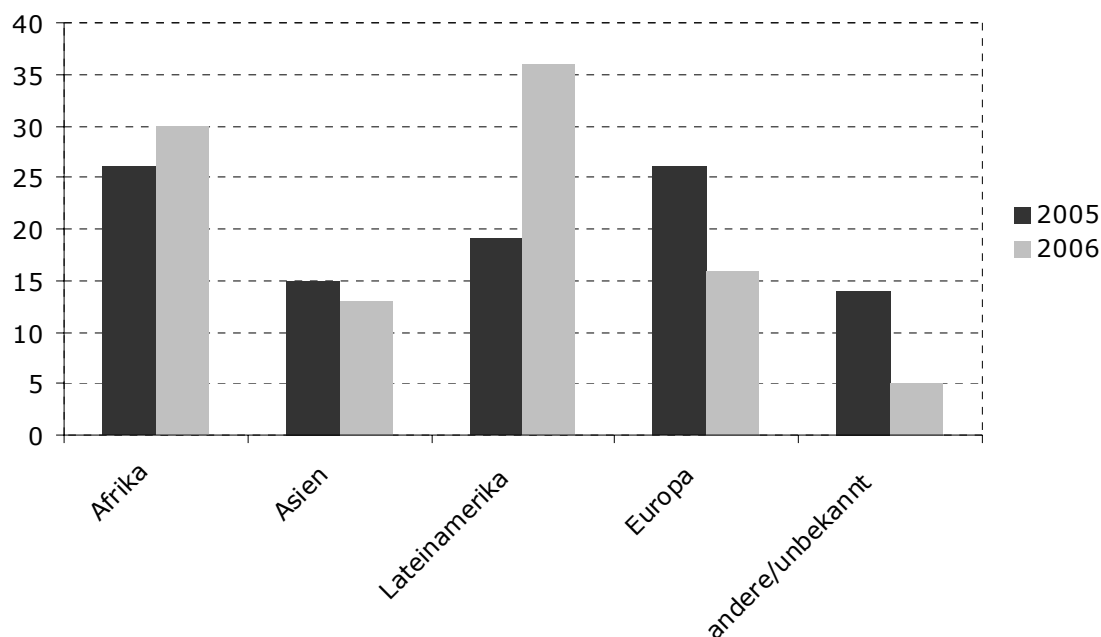
Jahresbericht 2006

Bericht der Leiterin der Anlaufstelle

Beratungen

Die SPAZ war für Beratungen jeweils an zwei Nachmittagen pro Woche geöffnet. Insgesamt haben im letzten Jahr 491 Beratungen für Sans-Papiers stattgefunden, davon 245 für Frauen und 250 für Männer aus total 69 verschiedenen Herkunftsländern. Dies ergibt eine durchschnittliche Anzahl Beratungen pro Monat von 40,9. Dies ergibt eine anteilmässige Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 5,79 Beratungen pro Monat oder von 16,49%. Von den 491 Beratungen waren insgesamt 225 Erstberatungen oder durchschnittlich 18.75 pro Monat, Dies bedeutet eine leichte anteilmässige Abnahme von Erstberatungen gegenüber dem Vorjahr, was aber nicht erstaunt, da die Anlaufstelle ja erst im Vorjahr (August 2005) eröffnet worden ist.

Anzahl Erstkontakte nach Kontinenten



Es zeigt, dass sich die Beratungen sehr häufig um komplexe Fragestellungen drehen. Neben Fragen rund um eine mögliche individuelle Regularisierung standen zivilstandsrechtliche Fragen, die Abschlüsse von Krankenkassen und Anträge um Subventionen sowie Abklärungen rund um polizeiliche Massnahmen und Inhaftierung wegen 'illegalem Aufenthalt' im Vordergrund.

Betriebsrechnung 2006

	Budget 2006	Rechnung 2006
Aufwand		
Aufwand Gremien (Vorstand, nationale Koordination, Freiwillige)	800	961
<i>Politische Aktionen</i>	1'000	131
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	4'500	4'236
<i>Juristische Arbeit</i>	500	41
<i>Mittelbeschaffung</i>	3'000	6'653
<i>Materialaufwand</i>		1'327
Total Aktionen	9'000	12'387
Personalaufwand	36'600	38'033
Weiterbildung	1'000	536
Bürokosten	3'420	2'072
Einlagen und Rückstellungen	1'000	0
Total Aufwand	51'820	53'990
Ertrag		
<i>Einzelmitglieder und Einzelspenden</i>	10'000	13'230
<i>Kollektivmitglieder</i>	2'000	
<i>Spendenaktionen, Kollekten</i>	2'000	54'613
<i>Trägerorganisationen</i>	20'000	5'000
Total ungebundene Beiträge	34'000	72'843
Total gebundene Beiträge	1'000	0
Verkaufsertrag (Button, T-Shirt)	550	844
Zinsen (Postfinance)	20	49
Total Ertrag	35'570	73'737
Gewinn	-16'250	19'747

Politische Arbeit und Vernetzung

Die verlorene Abstimmung zur Verschärfung des Asyl- und Ausländergesetzes Ende September war ein harter Dämpfer uns. Die härteren Gesetze und die weiterhin ungelöst bleibenden Fragen zur Regularisierung und rechtlichen Besserstellung der Sans-Papiers lassen uns für die Zukunft Düsteres ahnen. Mehr Kontrollen und Repression zwingen noch mehr Menschen in die Illegalität. Und die nun gesetzlich verankerte Kriminalisierung von Sans-Papiers unterstützenden Organen könnte die Ausübung unserer Arbeit erschweren. Trotzdem wird die SPAZ auch für die Zukunft auf die Zusammenarbeit und Koordination mit allen wichtigen Akteuren setzen. Die eidg. Kommission für Ausländerfragen EKA plant, eine Harmonisierung der kantonal unterschiedlich gehandhabten Härtefallregelung für die ganze Schweiz zu erwirken. Auch wenn der Kanton Zürich von einer Zusammenarbeit mit der EKA absieht, konnte die SPAZ mit der Präsidentin der Kommission, Frau Myrtha Welti, bereits erste Sondierungsgespräche führen. Mit einer schriftlichen Anfrage im Kantonsrat soll diesem begrüssenswerten Vorhaben der EKA nun mehr Nachdruck verlieht werden.

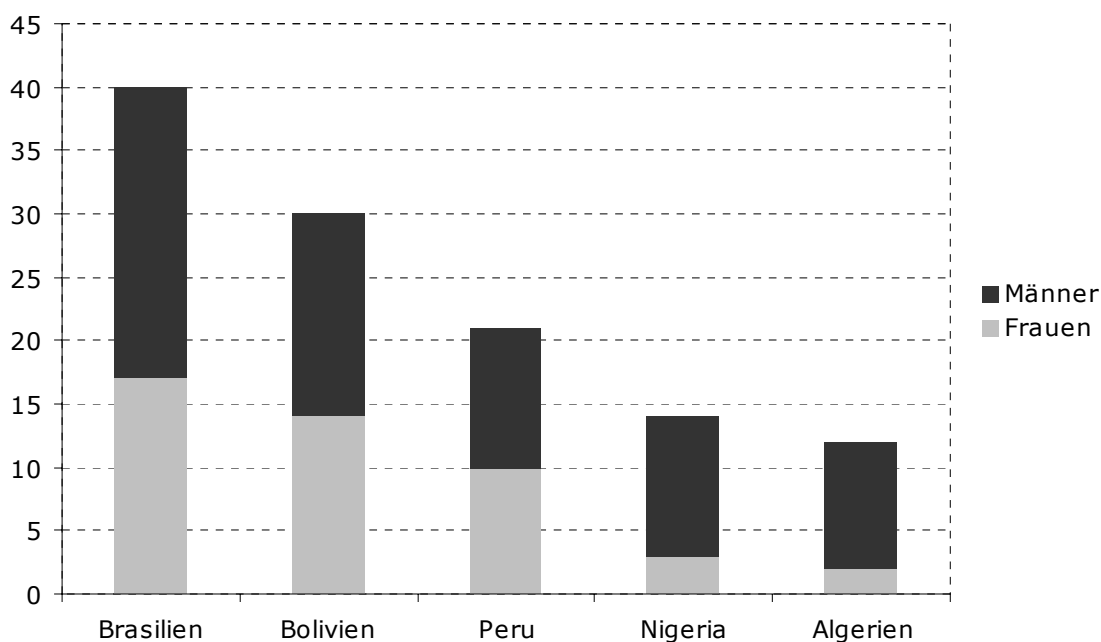
Ausblick und Aktivitäten 2007

Die beratende und politische Arbeit zur Besserstellung der Sans-Papiers wird auch im nächsten Jahr die Hauptaufgabe der SPAZ sein. Aber wir können unsere Ziele nur dann mit so viel Engagement weiter verfolgen, wenn die Finanzen der Anlaufstelle gesichert und die SPAZ einen festen Platz im Bewusstsein von Betroffenen und Partnerorganisationen bekommen hat. Die stetig wachsende Mitgliederzahl der SPAZ – innerhalb des letzten Jahres ist diese von 28 auf über 150 gewachsen – beweist eine grosse Solidarität mit den Sans-Papiers. Seit einem Jahr hält ein vier Mal jährlich erscheinendes Infobulletin alle UnterstützerInnen auf dem Laufenden. Zudem wurde der Vorstand um drei weitere Mitglieder verstärkt: Marcel Bosonnet, Alexandra Heeb und Antonia d’Orio verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit MigrantInnen und setzen diese nun für die SPAZ ein. All diese Aktivitäten und Änderungen tragen dazu bei, dass die SPAZ trotz des garstigen politischen Klimas auf einen immer stärkeren Rückhalt in der Gesellschaft zählen darf. Ein Rückhalt, der für Sans-Papiers in Zürich auch Hoffnung bedeutet.

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügigen Zuwendungen und Beiträge bei folgenden Stiftungen, Organisationen und der öffentlichen Hand:

Gideon-Stiftung, Cassinelli-Vogel-Stiftung, Volkart-Stiftung, Braginsky-Stiftung, Stiftung Humanitas, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Verein Herbstzeitlosenparty, Jugendtreff Bachenbülach, Migros-Genossenschaftsbund, Winterthurer Koalition für eine humanitäre Schweiz, Gemeinde Zollikon, Kichgemeinde Peter und Paul.

Häufigste Länder - Aufteilung nach Geschlecht



Nicht dabei eingerechnet sind die zahlreichen telefonischen und schriftlichen Beratungen sowie die Beratungen für VertreterInnen von Institutionen, bspw. der Spitalsozialdienste und Organisationen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Desweiteren wurden wir auch im Jahr 2006 von einzelnen ArbeitgeberInnen kontaktiert, welche sich über Regularisierungsmöglichkeiten ihrer Angestellten und über Sozialversicherungen informiert haben.

2006	Anzahl Personen in der Beratung	davon Frauen	davon Männer	davon 1.Kontakt	Thema der Beratung	Status	Zivilstandsrechtliche Fragen	Negativentscheid	NEE	Krankenkassen	Sozialversicherungen	Arbeitsrechtliche Probleme	Polizei	Medizinische Probleme	Ausbildungsfragen	Unterkunft	andere
Jan	21	10	11	13		12	5			2	1			1			
Feb	50	21	29	23		19	12	2	5	7	3	3	4			2	
Mär	50	20	30	27		17	10	1	11	6	4	1	3	1		1	
Apr	27	18	13	14		5	9	1	5	6	2		3				
Mai	34	21	13	10		15	7		1	11	1		3	1			
Jun	50	24	26	31		26	6		1	11		1	4	1			
Jul	20	9	11	6		3	1	4	1	5			1			2	
Aug	68	36	32	31		29	15	5		19	1	3	8			2	
Sept	40	19	21	15		19	6	3		10		1	6	1	1		
Okt	51	25	26	21		22	16	3	2	7	1	3	6		2	1	
Nov	49	27	22	21		16	13	1		14		1	1	1	3	2	1
Dez	31	15	16	13		17	6	1	3	2		1	5	2		2	3
Total	491	245	250	225		200	106	21	29	100	13	14	44	8	6	12	4

Öffentlichkeitsarbeit

Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit standen im Berichtsjahr die Aktivitäten gegen die Verschärfungen im Asylgesetz und im Ausländerrecht, so u.a. diverse Unterschriftensammlungs- und Standaktionen oder auch der Sponsoringlauf zugunsten der SPAZ und gegen die ausländerrechtlichen Verschärfungen.

Daneben wurden wir verschiedentlich eingeladen um über das Thema der Sans-Papiers zu referieren oder Workshops abzuhalten. Besuch erhielt die SPAZ bspw. von diversen MitarbeiterInnen des Bundesamtes für Migration BFM, die sich im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung mit der Perspektive der Sans-Papiers und deren Rechte auseinandersetzen; aber auch von diversen Interessierten im Umfeld des HEKS, welches anlässlich ihres Jubiläums 17 thematische Stadtrundgänge zum Thema irreguläre Migration durchführten.

Auch in den Medien war die SPAZ im Jahr 2006 mehrfach präsent; sei es durch Porträts der Anlaufstelle, durch Interviews oder durch selbst verfasste Artikel.

Vernetzung

Die Vernetzungsarbeiten fanden auf lokaler, regionaler, gesamtschweizerischer und internationaler Ebene statt. Im März 06 nahm die SPAZ zusammen mit 200 VertreterInnen diverser NGOs aus ganz Europa an einer Tagung über den Schutz von Sans-Papiers in Brüssel teil, von der interessante Impulse ausgingen und die aufzeigte, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich ist.

Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde auf Initiative des Bundesamtes für Gesundheit eine Plattform ins Leben gerufen, wo sich die Organisationen, die im Gesundheitsbereich für Sans-Papiers tätig sind, austauschen und gemeinsame gesundheitspolitische Forderungen ausarbeiten.

Als wichtige Vernetzung wurde die Zusammenarbeit der Sans-Papiers-Anlaufstellen in der deutschsprachigen Schweiz (Basel, Bern, Zürich) weiter intensiviert und vorangetrieben. Als erstes Resultat wurde die Entwicklung einer gemeinsamen Homepage initiiert, die im Juni 2007 aufs Netz gehen wird (www.sans-papiers.ch).

Auf regionaler und lokaler Ebene haben sich regelmässige Austauschtreffen mit interessierten AkteurInnen der Unterstützung von Sans-Papiers etabliert.

Forschung

Auch im Jahr 2006 wurden mehrere Forschungsarbeiten zu verschiedenen Themen im Bereich Sans-Papiers durchgeführt. Die SPAZ diente dabei mehrfach als Kontaktvermittlungs- und Auskunftsstelle. Eine im Jahr 2006 erstellte Lizentiatsarbeit zu illegalisierten Hausangeestellten kann über die SPAZ bestellt werden.

Freiwillige

Bei verschiedenen Gelegenheiten konnten wir auf die wertvolle Arbeit von Freiwilligen zurückgreifen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Bericht des Vorstands

Bewegt und erfolgreich – so lässt sich das hinter uns liegende Jahr am besten beschreiben. Im Mittelpunkt unserer Vorstandsarbeit stand in erster Linie die Verankerung der SPAZ als Anlaufstelle für Beratung und Sensibilisierung rund um das Thema Sans-Papiers. Die hohe Anzahl der stattgefundenen Beratungsgesprächen und die vielen Anfragen für Informationsveranstaltungen von Politik, Behörden und anderen Organisationen zeugen von der grossen Akzeptanz, welche die SPAZ im Raum Zürich erlangen konnte.

Erfolgreiche Mittelbeschaffung und Ausbau der Stelle der Anlaufstellenleiterin

Diese Entwicklung geht einher mit der erfolgreichen Mittelbeschaffung, die von Eckbert Wundram geleistet wurde: Im Rahmen eines Arbeitslosenprojekts der FAU (Fachstelle Arbeit und Umwelt) hat sich für die SPAZ die Möglichkeit ergeben, Herrn Wundram als Profifundraiser zu beschäftigen. Diverse Stiftungen und Organisationen haben daraufhin grössere Beiträge zur Unterstützung der SPAZ gesprochen. Diese glückliche Entwicklung hat nicht nur die Arbeit der SPAZ auf ein solideres finanzielles Fundament gestellt, sondern uns auch erlaubt, die Stellenprozente der Anlaufstellenleiterin Bea Schwager auf den 1. Januar 07 von 40 auf 80 % zu erhöhen. Bei gleich bleibenden Öffnungszeiten kann sie nun mehr Zeit der wichtigen Hintergrundarbeit widmen.

Der Rubel rollte für die SPAZ auch anlässlich des 1. Nationalen Laufs für Sans-Papiers auf der Zürcher Bäckeranlage. 70 LäuferInnen und ihre rund 300 SponsorInnen brachten über 25'000 Franken ein. Die Veranstaltung mit musikalischem Rahmenprogramm und einer flammenden Rede von Stadtpräsident Elmar Ledergerber wurde unter dem Motto „2 x Nein zur Verschärfung des Asyl- und Ausländergesetzes“ gestellt und wurde von zahlreichen Zaungästen und Besuchern verfolgt.